

Lokales / Heinsberg

Neuer Grünring in Erkelenz

Das Quadrifol ist heute ein Raumschiff, morgen eine Krabbe

1. NOVEMBER 2023 UM 18:00 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Das neue Quadrifol am Erkelenzer Grünring steckt voller Ideen. Foto: Helmut Wichlatz

ERKELENZ. Die offizielle Eröffnung des neu gestalteten Grünrings an der Westpromenade lockte viele Gäste an. Start war am neuen Klettergerüst, dem sogenannten Quadrifol, das voller Ideen steckt.

VON HELMUT WICHLATZ

Rund 200 vor allem junge Bürgerinnen und Bürger hatte es am vergangenen Donnerstag zum Quadrifol gezogen, wo die offizielle Eröffnung des neu gestalteten Grünrings an der Westpromenade gefeiert und eben jenes Quadrifol in Betrieb genommen wurde.

Den meisten Menschen ist der Begriff vielleicht nicht so geläufig. Dabei handelt es sich um nichts anderes als eine „multifunktionale Seilspielanlage“, wie sie im sachlichen Ausschreibungs-Deutsch heißt. Ihre Raffinesse erschließt sich mit zunehmender Fantasie, wie Bürgermeister Stephan Muckel erklärte: „Heute ein Raumschiff, morgen eine Krabbe. Das Quadrifol steckt voller Ideen.“

Wahrscheinlich deshalb war es für die symbolische Eröffnung und das obligatorische Durchschneiden des roten Bandes ausgewählt worden. „In diesem Bereich stand keine einzige Bank“, sagte der technische Beigeordnete Ansgar Lurweg. „Von Aufenthaltsqualität konnte man nicht sprechen.“

Mit der Umgestaltung des Grünrings zum Generationenpark hatte die Stadt im Januar im Bereich der Burg bis zur Roermonder Straße begonnen. Die Pläne dazu lagen schon länger in der Schublade und seien nicht aus denselben Fördertöpfen finanziert worden wie die Maßnahmen im Rahmen von Erkelenz 2030, wie Lurweg betonte. Mit rund drei Millionen Euro schlagen die Arbeiten zu Buche, von denen 2,1 Millionen Euro durch europäische und Kreisfördermittel abgedeckt wurden.

Im Laufe des Jahres arbeitete sich dann das Team von Frauenrath in Richtung Kreismusikschule an der Aachener Straße vor. Zunächst hielt sich hartnäckig die Meinung, dort würde „doch nichts geschehen“. Doch der Eindruck täuscht, wie mittlerweile nicht nur an den zahlreichen Bänken, Wegen, Ranksäulen und sieben Trimm-Geräten an drei Stationen zu sehen ist.

Dazu kommen rund 3.300 Quadratmeter wassergebundene Wege sowie der Stauraumkanal und andere Tiefbauarbeiten. Einiges wird sich naturgemäß erst im kommenden Frühling offenbaren, denn die rund 32.600 Blumenzwiebeln und 18.000 Stauden brauchen ebenso wie die neun neu gepflanzten Solitärbäume Zeit, um ihre volle Pracht zu entfalten. Einer davon ist Blumenesche, auch „Manna-Esche“ genannt, die von den Erkelenzer Pfadfindern im Bereich zwischen Zehnthofweg und Roermonder Straße gepflanzt wurde. Gruppenleiter Markus Macherey hob die Bedeutung der Esche als „Hoffnungsbaum“ hervor: „Er ist robust, genügsam, widerstandsfähig gegen klimatische Veränderungen und wird zu einem guten Klima in der Stadt beitragen“.



Die Pfadfinder pflanzen symbolisch einen Baum und lassen gemeinsam die Manna-Esche in die Erde. Foto: Helmut Wichlatz

Begleitet wurde die Baumsetzung von guten Wünschen der Kinder für die Zukunft, die auch in einer Holzkiste neben der Wurzel der Esche vergraben wurden. Zum Abschluss des offiziellen Programms führten ETV-Übungsleiterin Barbara Strick und Übungsleiter Manuel Mohrhenn vor, wie man die Trimm-Geräte richtig nutzt. Wenn man nicht weiß, wie es geht, bringt ja der schönste Generationenpark nichts. Als letzte Maßnahme folgt dann im kommenden Jahr der neue Skatepark im Eingangsbereich zum Willy-Stein-Stadion.